Informationen der Pallottiner in Deutschland und Österreich
Heft 3 / 65. Jahrgang / September 2014

pallottiner

Nr. 03/2014

pallottiswerk

INHALT

Pallottinerpater Bruno Ateba, Bischof von Maroua-Mokolo Seite 4

Ich bin und bleibe Pallottiner
Bischof Bruno Ateba Edo im Gespräch Seite 5

Jesus gehört allen und ist für alle da
Tag der Jubilare in der Pallottikirche Seite 6

Missionsbericht 2013
Rückblick und Rechenschaft Seite 7–10

Bunt & Bewegt
Meldungen aus der Provinz Seite 12–13

Sucht Gott in allem und ihr werdet ihn überall finden
20 Jahre Bildungs- und Begegnungsstätte Forum Vinzenz Pallotti Seite 14

GRUSS DES PROVINZIALS

Liebe Leserin, lieber Leser!

Und immer neu wundere ich mich über mich selbst. Als wüsste ich als Kind der Berge nicht, wie schön und wie reich die Schöpfung ist. Und wie vielgestaltig das Leben der Menschen. Und doch komme ich in meinem Dienst als Provinzial aus dem Staunen nicht heraus. Ich habe kürzlich erneut unsere Delegatur in Südafrika besucht und auch jene in Spanien. Viele Mitbrüder treffe ich im Provinzialat und in der Provinz. So war ich jetzt in Dortmund und in Hamburg. In Friedberg haben wir Profess- und Priester-Jubiläen gefeiert; Ende September feiern wir solche noch in Limburg. Und natürlich müssen immer wieder auch Mitbrüder zu Grabe getragen werden. Auch da ist man »gezwungen«, sich mit dem Leben der Brüder und Patres zu beschäftigen.

Und immer neu staune ich über den Reichtum pallottinischen Lebens. Manchmal entdecke ich neu oder erstmals Geschichte. Was ist da nicht alles in unseren Missionen und Niederlassungen geleistet worden. Was waren und sind die Mitbrüder und viele, viele Menschen mit ihnen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Ehrenamtliche, ganz im Sinne Vinzenz Pallottis für die Menschen da. Immer wenn ich auf Niederlassungen oder einzelne Mitbrüder schaue, aus welchem Grund auch immer, dann bin ich dankbar für das große Engagement im Geiste des Evangeliums.

Und ich bin den Vielen dankbar, die ich nie zu Gesicht bekomme, aber ohne deren Unterstützung wir unsere Mission und unser Apostolat gar nicht ausüben könnten.

Darum ein herzlicher und dankbarer Gruß aus Friedberg

pallottiswerk

ISSN 1439-6580

Kostenlose Informationszeitschrift der Pallottiner in Deutschland und Österreich. 65. Jahrgang

Erscheint viermal jährlich.
Erscheinungstag dieser Ausgabe:
1. September 2014.

Herausgeber und Verleger:
Pallottiner
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Vinzenz-Pallotti-Straße 14
86316 Friedberg (Bayern)

Redaktionsanschrift:
pallottis werk
Vinzenz-Pallotti-Straße 14
86316 Friedberg (Bayern)
Tel. 08 21/600 52-0
Fax 08 21/600 52-546
E-Mail: pallottiswerk@pallottiner.org
Internet: www.pallottis-werk.de

Redaktion:
Pater Alexander Holzbach SAC
Eva Djakowski

Satz und Grafik:
Friends Media Group, www.fmga.de

Druck:
LVD – Limburger Vereinsdruckerei GmbH,
Senefelderstraße 2, 65549 Limburg an der Lahn

Bildnachweis:
Titel, Seiten 4, 5: SAC; Seite 6, Seite 12 oben und Mitte, Seite 14: Eva Djakowski; Seite 12 unten: Pressestelle Diözese Paderborn; Seite 13 oben: Matthias Scharf; Seite 13 Mitte: Thomas Ehinger, Seite 13 unten: Lorenz Lindner.

Rätsel: Pater Dr. Heinrich Hamm SAC

Für unverlangt eingesandte Bücher, Manuskripte, Fotos, Dias o. Ä. übernehmen wir keine Haftung. Es erfolgt keine Rücksendung.

Forum Vinzenz Pallotti

Begegnungs- und Bildungsstätte

Als modern eingerichtetes Bildungshaus heißt das Forum Vinzenz Pallotti seine Gäste in ruhiger, naturnaher Atmosphäre herzlich willkommen. Dieses gepflegte Haus, das sich unter dem Dach der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar (»Universität im Grünen«) befindet, vereint angenehme Gastlichkeit mit akademischem Flair und lädt zu erholsamen Stunden ein. Einzelgäste sind ebenso willkommen wie Seminare oder Tagungen.

Zimmer:	41 EZ | 3 DZ | 8 Wohneinheiten | 1 barrierefreies Zimmer
Ausstattung:	Dusche/WC | Telefon | Personenaufzug zu allen Etagen | W-LAN | Tagungsräume (bis zu 300 Personen) | Freizeiträume | Garten- und Teichanlage mit Außenbestuhlung | eigene Kapelle
Verpflegung:	Frühstück | Halb- oder Vollpension

Gastlichkeit in der Universität im Grünen

Forum Vinzenz Pallotti
Pallottistraße 3
56179 Vallendar

Tel: +49 (0)261 6402-0
Fax: +49 (0)261 6402-350
forum@pthv.de
www.forum-pallotti.de

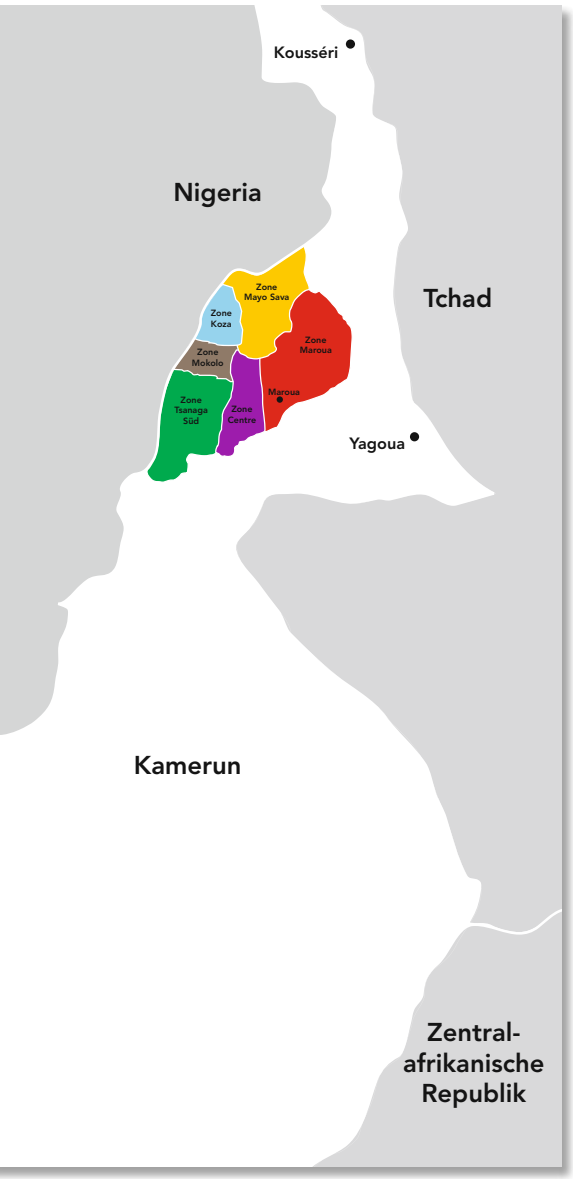
Bischof Bruno Ateba erklärt sein Wappen

Der Regenwald:
Ich wurde im Urwald in Südkamerun geboren, wo Kräutersammeln, Ackerbau, Jagd, Fischfang und Baden im Fluss und im Regen meine Kindheit prägten. Im Urwald hatte ich bereits sehr früh meine erste Begegnung mit Gott.

Die Savanne:
Durch die Gnade Gottes und den Willen des Heiligen Vaters bin ich heute dazu aufgerufen, die Frohe Botschaft von Jesus Christus mitten in der Savanne zu verkünden, die durch eine imposante, artenreiche Fauna inmitten einer von Buschwerk dominierten Flora in Grau- und Brauntönen gekennzeichnet ist.

Bibel und Blume:
Auf meiner Reise vom Süden in den Norden des Landes begleitet mich das Wort Gottes. Mit meiner Bibel im Rucksack, die mir hilft, die Herzen der Gläubigen zu öffnen, gehe ich zu meinen Mitbrüdern im Norden, um ihnen Jesus näherzubringen, der uns durch seinen Tod und seine Auferstehung erlöst hat. Die Blume ist Symbol der Liebe. Gott ist die Liebe.

Sein Wahlspruch lautet: »Caritas Christi Urget nos – Die Liebe Christi drängt uns« (2 Kor 5,14). Worte, nach denen der Heilige Vinzenz Pallotti sein Wirken und Handeln ausgerichtet hat.



Die Diözese Maroua-Mokolo mit ihren verschiedenen Zonen

P. Bruno Ateba wurde am 20. November 1964 in Zoételé, Kamerun, geboren. 1988 trat er der Gemeinschaft der Pallottiner bei und legte am 15. August 1989 seine erste Weihe ab. Die Priesterweihe folgte am 8. Juli 1995. Nach einem Lizenziats-Studium der Pastoraltheologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Vallendar wurde er Rektor der Basilika »Königin der Apostel« in der kamerunischen Hauptstadt Jaunde. Bei der Gründung der pallottinischen Regio Kamerun-Nigeria (2008) wurde P. Ateba ihr erster Regionaloberer. Im Jahre 2011 wurde er wiedergewählt, zudem wählte die Konferenz der Ordensoberen in Kamerun den Pallottinerpater zu ihrem Vorsitzenden.

Am 17. Mai 2014 ist Bruno Ateba in Maroua (Kamerun) durch Bischof Piero Pioppo, den Apostolischen Nuntius in Kamerun, zum Bischof der Diözese Maroua-Mokolo geweiht worden. Neben rund 30 Bischöfen sowie Vertretern aus Politik und Gesellschaft Kameruns nahmen auch der Generalrektor der Pallottiner, Pater Jacob Nampudakam und der Provinzial der Herz-Jesu-Provinz, Pater Helmut Scharler, an den Feierlichkeiten teil.
Zahlreiche Gläubige waren gekommen, um bei dem Weihegottesdienst dabei zu sein, so dass die Zeremonie im Fußballstadion von Maroua stattfand. Am Ende des Pontifikalamts bat Bischof Ateba um Unterstützung und das Gebet für die rund 50.000 Katholiken des Bistums.

Die Feier im Norden der zentralafrikanischen Republik fand unter besonderem Schutz der kamerunischen Regierung statt und wurde von Sicherheitskräften begleitet. Anfang April sind zwei italienische Priester und eine Ordensschwester aus Kanada in der Gegend von Maroua entführt worden, nach mehreren Wochen wurden sie wieder freigelassen. In Folge dieses Ereignisses hat sich die Diözese an die Behörden gewandt und Schutz für die Missionare angefordert.

ICH BIN UND BLEIBE PALLOTTINER

Ein Nachfolger für Philippe Stevens als Bischof der Diözese Maroua-Mokolo in der Region Extrême-Nord in Kamerun wurde seit rund zwei Jahren gesucht. Gefunden hat man ihn schließlich am anderen Ende des Zentralafrikanischen Landes in Jaunde. Eva Djakowski hat Bischof Bruno Ateba im Provinzialat in Friedberg getroffen.

Bischof Ateba, im April sind Sie ernannt worden und haben im Mai die Bischofsweihe empfangen. Wie haben Sie von Ihrer neuen Aufgabe erfahren?

Ich hatte nicht damit gerechnet, es war tatsächlich sehr überraschend. Ich war gerade unterwegs, um Mitbrüder zu besuchen, als mich der Sekretär des Nuntius anrief und mich bat, in den nächsten Tagen nach Jaunde zurückzukehren. Er sagte, Erzbischof Pioppo sei gerade in Rom und wenn er zurückkäme, wolle er gerne mit mir sprechen. Ich dachte mir nichts dabei, denn der Nuntius hatte mir ein paar Wochen zuvor einen Auftrag erteilt. Als wir uns getroffen haben, sprachen wir zunächst über die Kirche im Allgemeinen, über Missionsarbeit und über die Gemeinschaft der Pallottiner. Dann hat er mir gesagt, dass der Heilige Vater mich gerne auf dem Bischofsstuhl in Maroua sehen würde. Ich war sprachlos. Nach dem Gebet in der Kapelle, habe ich mit den Worten der Mutter Gottes »Fiat« (Es werde) geantwortet.

Neben Latein sprechen Sie aber auch sehr gutes Deutsch. Sie haben das Lizentiat der Pastoraltheologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar erlangt. Welchen Bezug haben Sie zu Deutschland?

An die Zeit, die ich hier verbringen durfte, denke ich sehr gerne zurück. Deutschland ist für mich eine zweite Heimat. Kamerun war ja das erste Missionsgebiet der deutschen Pallottiner. Deutschland ist also meine Mutterprovinz. Als kamerunischer Christ habe ich zu Deutschland eine ganz besondere Beziehung. 1890 kam Pallottinerpater Heinrich Vieter nach Kamerun, um das Christentum zu verbreiten; er war der erste katholische Missionar in unserem Land und ist ein großes Vorbild. Als Pallottiner bin ich besonders stolz in seiner Linie zu stehen und möchte gerne auf den Spuren Bischof Vieters wirken.

Welche Herausforderungen erwarten Sie in Ihrem Amt? Welche Ziele setzen Sie sich?

Zu den Herausforderungen ist zu sagen: es ist eine große und arme Diözese. Deswegen müssen wir als Kirche nahe bei den Menschen sein und sie begleiten. Nach Maroua kommen derzeit viele Menschen aus Nigeria, die vor Boko Haram Schutz suchen. Und auch wir selbst spüren die Bedrohung durch die Terrorgruppe.

Eines meiner Ziele ist es, die Zusammenarbeit mit Laien zu stärken und so die katholische Kirche in Kamerun auszubauen. In dieser Hinsicht bin und bleibe ich Pallottiner.

Bischof Vieter hatte sich zu seiner Zeit stark für die Bildung der Kinder eingesetzt. Hier möchte ich in seine Fußstapfen treten. Wir Pallottiner haben bereits einen Bischof-Vieter-Kindergarten und eine Grundschule. Nun soll noch ein Gymnasium gebaut werden. Ohne eine vernünftige Ausbildung haben die Kinder und Jugendlichen kaum Zukunftsperspektiven. Für ihre Zukunft will ich mich einsetzen.

JESUS GEHÖRT ALLEN UND IST FÜR ALLE DA

Tag der Jubilare in der Pallottikirche

1. Reihe v.l.: P. Baumeister, P. Grezinger, P. Grupp, P. Hafner, P. Hartlaub, P. Becker, P. Roth
2. Reihe v.l.: P. Vaz, P. García Acebes, Vizeprovinzial P. Pfenning, P. Karl, P. Hiller, P. Pfletschinger, P. Hofmann, P. Weis

Die bunte Vielfalt des pallottinischen Lebens und Wirkens wird selten deutlicher als am »Tag der Jubilare«. Als Pfarrer, Missionare, Kanzlisten, Referenten für spirituelle Bildung, in der Jugend-, Familien-, oder Männerseelsorge wirken die Mitbrüder. Sie sind bekannt wie ein bunter Hund oder still und bescheiden. Spätestens um ihr gemeinsames Profess- oder Priesterjubiläum zu feiern, kommen sie zusammen. So auch geschehen am ersten Julisonntag in der Pallottikirche in Friedberg. 14 Pallottiner haben an diesem Tag mit etlichen Mitbrüdern, Angehörigen und zahlreichen Gläubigen ihr 25., 40., 50. oder 60. Profess- bzw. Priesterjubiläum gefeiert. Keine Strecke schien zu weit, um gemeinsam in der Pallottikirche den Jubeltag zu begehen, denn die Mitbrüder reisten aus Freising oder Immenstaad, Berlin oder Wien oder sogar Uruguay nach Friedberg ins Provinzialat.

Vizeprovinzial Pater Michael Pfenning gab zu Beginn des Gottesdienstes einen kurzen Abriss über die bisherigen Lebenswege der 14 Jubilare, wobei nicht nur die unterschiedlichen Charaktere und Stärken der Mitbrüder deutlich wurden, sondern auch der Reichtum der Charismen, die sich unter dem Namen des Heiligen Vinzenz Pallotti vereinen.

Diesen Gedanken griff P. Pfenning auch in seiner Predigt auf: »Jesus gehört allen und er ist für alle da. Dies dürfen wir verkünden und den Menschen vermitteln. Unser Dienst ist ent-grenzend und somit zutiefst priesterlich.« Weiter sprach er von der großen Verantwortung, die Seelsorger tragen. Zum Ausgleich und zur Balance für den anspruchsvollen Alltag dürften sie Kind sein bei Gott und sich vertrauensvoll in seine Arme geben. Allen Gottesdienstbesuchern gab er mit auf den Weg, unvoreingenommen und mit kindlicher Kreativität den Zugang zum Verständnis Gottes und so zu einem Leben in Vertrauen und Gelassenheit zu suchen.

Ein »Vergelt's Gott« und seinen persönlichen Dank an die Menschen – Familie, Freunde, Mitarbeiter – die hinter den Jubilaren stehen, ließ sich der Vizeprovinzial vor dem Abschluss der Messfeier nicht nehmen. »Sie haben unsere Jubilare durch all die Jahre getragen, sie bei ihrem Wirken unterstützt und Kraft gegeben.«

60 Jahre Priesterweihe
P. Ottmar Hiller, Bruchsal
P. Josef-Hermann Roth, Freising

60 Jahre Profess
P. Paul Hafner, Immenstaad
P. August Grezinger, Limburg

50 Jahre Priester
P. Wilhelm Grupp, Immenstaad

50 Jahre Profess
P. Alfons Baumeister, Freising
P. Matias García Acebes, Gregorio Aznárez (Uruguay)
P. Arnold Hartlaub, Aschaffenburg
P. Rupert Karl, Lauter
P. Richard Pfletschinger, Ebern

40 Jahre Priester
P. Alois Hofmann, Berlin
P. Bernhard Weis, Wien

25 Jahre Priester
P. Hans-Peter Becker, Immenstaad

25 Jahre Profess
P. Savio Vaz, Vallendar

MISSIONSBERICHT 2013

Rückblick und Rechenschaft

www.mission.pallottiner.org

pallottiner

HILFE KONKRET –

Projektaufteilung nach Schwerpunktthemen

Projekte der Pallottiner

Sie haben im Jahr 2013 wichtige Projekte gefördert und begleitet. Dafür sind wir Ihnen dankbar. Unsere Förderangebote konzentrieren sich auf drei Schwerpunkte:

BILDUNG STATT ARMUT (1)

Bildung schafft Perspektiven für Kinder und Jugendliche, die Spirale der Armut zu überwinden. Aus diesem Grund unterstützen wir die Schulausbildung, die Ausbildung in Internaten, den Unterricht von Slumkindern und den Nachhilfeunterricht für Kinder und Jugendliche in unseren Missionsstationen. Im Bereich der Berufsausbildung und Weiterbildung richtet sich das Angebot an Jugendliche und Erwachsene, um deren eigene Fähigkeiten zu entwickeln.

HILFE ZUR SELBSTHILFE (2)

In vielen Teilen der Welt wächst eine lebendige Gesellschaft heran, die sich für eine nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen einsetzt. Wir Pallottiner in Deutschland möchten, dass mit dem Bau von Schulen die Gesellschaft gestärkt wird, dass Einkommen geschaffen und dies zu einem Mittel nachhaltiger Hilfe wird. Unsere Hilfe richtet sich an Menschen, die Projekte initiieren, betreuen und begleiten.

„MÖGLICHMACHER" (3)

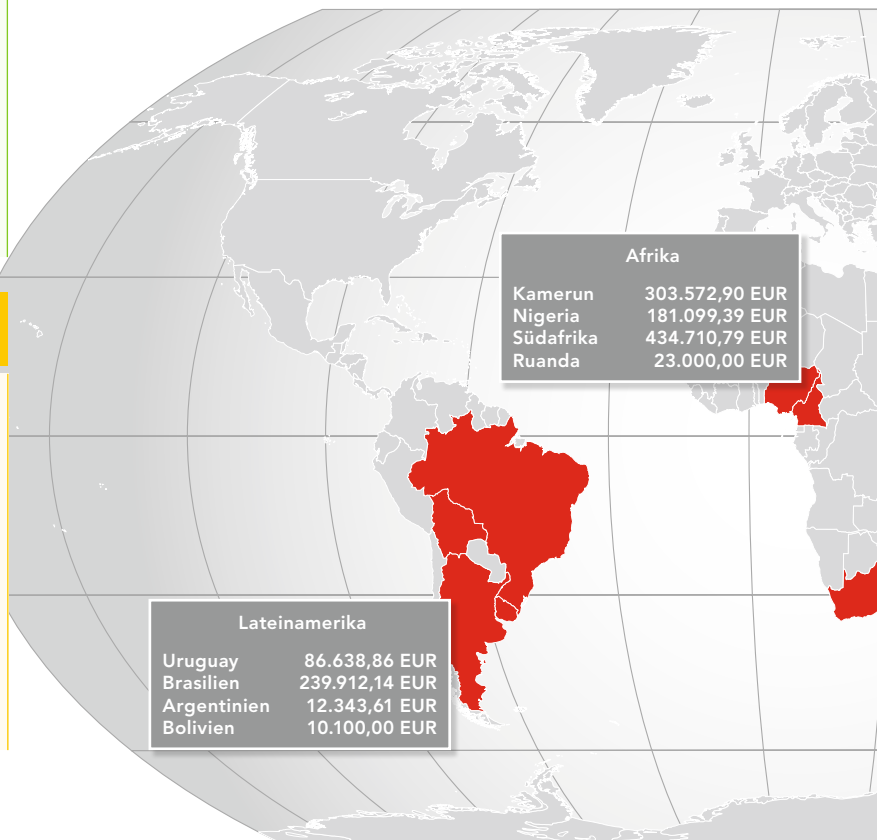
Unsere Mitbrüder in den Missionen arbeiten in der Ausbildung von Priester- und Brüderkandidaten, sie setzen sich – mit den Menschen vor Ort – für Benachteiligte ein und arbeiten in verschieden Einrichtungen. Als Seelsorger verkündigen sie den Glauben, als Sozialarbeiter helfen sie Menschen in Not.

SCHULAUSBILDUNG

Schulbildung ist eine große Chance für Kinder und Jugendliche in Entwicklungsländern, die Armut zu überwinden. In 20 Missionsstationen der Bangalore Provinz wurden 2013 Jugendliche mit Schulgeld unterstützt. Dafür hat sich Pater Victor Martis eingesetzt. In Mfoundiasi (Kamerun) wurden neue Räume für den Kindergarten gebaut. Kinder aus HIV betroffenen Familien im indischen Salem wurden mit Schulgeld unterstützt.

INTERNATE

Kinder in Indien erhalten Zugang zu Bildung, Unterkunft, Nahrung, Kleidung, Medizin, Schulgeld und Schulmaterial. Viele Kinder, die eines der 20 Internate besuchen sind Christen, Hindus oder Muslime; ungeachtet ihrer Religion werden sie von Pallottinern und Ordensschwestern liebevoll begleitet und optimal gefördert.



Hier eine Auswahl der Pallottiner-Missionsprojekte:

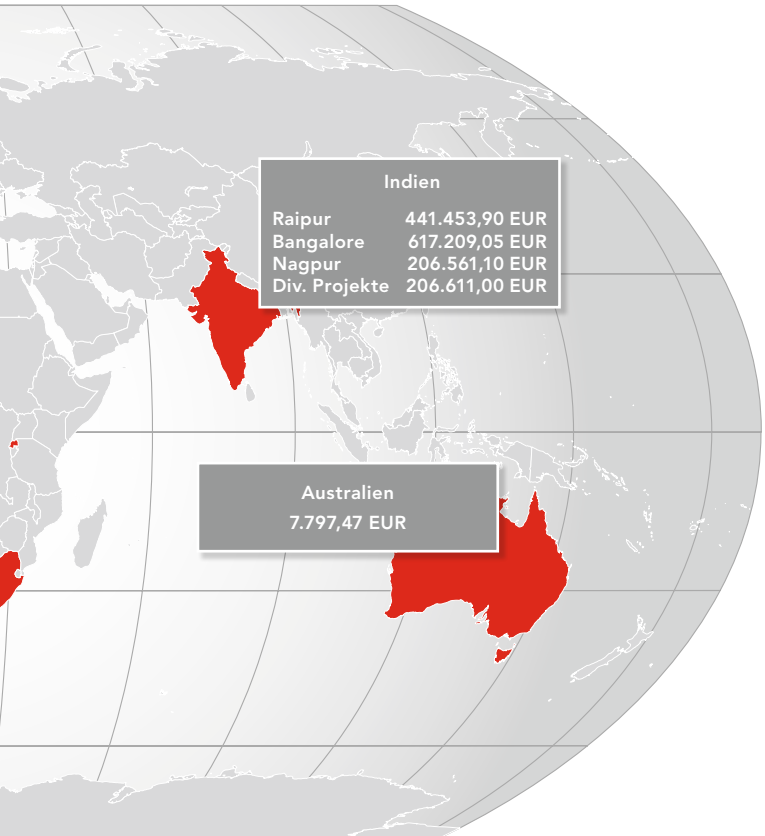
Weitere Informationen unter:
www.mission.pallottiner.org

SLUMKINDER

In Indien lebt eine große Zahl von Slumbewohnern entlang der Bahnschienen. Das Gelände entlang den Gleisen ist oft noch die einzige Stelle, wo Menschen ihre Behausung aus Plastikmüll aufbauen können. In der Vinzenz-Pallotti-Schule in Nagpur unterrichten Lehrerinnen und Lehrer Kinder aus den benachbarten Slums und versuchen, den Weg aus der Armut in eine bessere Zukunft zu ebnen.

HANDWERK

In Gollaprollu im indischen Bundesstaat Andhra Pradesh begleitet Pater Kishore Yadalla rund 700 behinderte Menschen in einem Tageszentrum und bietet vielen Frauen eine Ausbildung zur Schneiderin an. Auch in Pillar (Madurai) unterstützt Pater Emmanuel Frauen bei der Ausbildung für das Schneiderhandwerk und gibt Brot und Lohn in seinen Schulen. In Elat-Minkom bekamen Schreiner und Lehrlinge neues Werkzeug und Maschinen für die praktische Ausbildung.



SCHULBAU

Indische Pallottiner arbeiten seit vielen Jahren nahe der Kleinstadt Bhanria im Bundesstaat Maharashtra. Im vergangenen Jahr wurde dort mit Spenden ein Gymnasium erweitert. Insgesamt wurden 12 Schulklassen, ein Biologieraum, ein Chemieraum und Verwaltungsräume hinzugefügt. In der Missionsstation Kuturwa wurde eine neue Mittelschule gebaut.

BRUNNENBAU

In Brasilien engagiert sich Pater Sepp Wasensteiner für Menschen in Not. Sein Brunnenprojekt erreicht viele Menschen und die Zahl der fertiggestellten Wasserbrunnen steigt von Jahr zu Jahr. Auch in Pallottiner-Stationen in Yaoundé, Kuturwa und Mbaukwu wurde die Wasserversorgung verbessert.

MESSINTENTIONEN

Die Pallottiner beten weltweit in den Anliegen von Gläubigen und deren Angehörigen. Die vielen kleinen Spenden konnten wir an die einheimischen Mitbrüder in den Missionsgebieten weitergeben. Jede Gabe hilft, den Lebensunterhalt zu sichern.

MÖGLICHMACHER

Von den 40 Missionaren in Lateinamerika, Afrika und Asien, die durch ihre Familien, Freunde und Bekannte unterstützt werden, ist Pater Peter Hillen Mitglied der Regio Kamerun/Nigeria und für diese tätig. Unser Mitbruder engagiert sich tagtäglich für den Aufbau der Gemeinschaft im Land und lebt selbstlos in Solidarität mit den Menschen vor Ort. Die weitergeleiteten Spenden helfen ihm und unseren Mitbrüdern, sich für die Menschen und deren Projekte einzusetzen.

PRIESTER- UND BRÜDERAUSBILDUNG

In Afrika und Asien unterstützen wir die Priester- und Brüderausbildung. Jedes Jahr beginnen junge Kandidaten die Ausbildung in einem unserer Postulats- und Noviziats-Häuser. Sie bereiten sich darauf vor, Aufgaben innerhalb der Gemeinschaft und der Kirche zu übernehmen. Gut ausgebildete Seelsorger und kompetente Helfer sind der Garant für eine nachhaltige Entwicklung nahe am Menschen.

Die Pallottiner
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Vinzenz-Pallotti-Str. 14
86316 Friedberg | Bayern

Tel.: +49(0)821.6005 2-530 (Br. Meyer)
Tel.: +49(0)821.6005 2-535 (Fr. Baierlein)
Fax: +49(0)821.6005 2-506
Web: www.mission.pallottiner.org
Mail: mission@pallottiner.org

Spendenkonto:
Missionssekretariat der Pallottiner
HypoVereinsbank Augsburg
BLZ: 720 20070 | Kto-Nr.: 770 54 17
IBAN: DE75 7202 0070 0007 7054 17
BIC: HYVEDEMM408

PERSPEKTIVEN SCHAFFEN FÜR MENSCHEN IN ARMUT

Wir arbeiten mit Ihrer Unterstützung

Der tägliche Überlebenskampf der Menschen in vielen Ländern der Erde nimmt zu. Jugendliche verlassen ihre Familien. Manche wandern aus, um in fremden Ländern ihr Glück zu versuchen. Die Jugendlichen leben am Rande der Legalität, auf der Suche nach Jobs und einem besseren Leben. Die Daheimgebliebenen mit Familie leben oft am Existenzminimum. Jede noch so kleine Krankheit wird ohne Behandlung zur tödlichen Bedrohung. Viele Pallottiner weltweit leben in diesen multiethnischen Randgebieten und versuchen die Not mit unserer Hilfe zu mindern.

Ein gutes Beispiel sind für mich die Pallottiner in Nagpur, die den Kindern aus den umliegenden Slumhäusern Schulbildung ermöglichen. Das Projekt ist eine konkrete Initiative gegen die Armut. Die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen aus den Slums erfahren bei den Pallottinern, dass sie wertvoll für die Gesellschaft sind. Besonders beeindruckt bin ich von den Pallottiner-Missionaren, die einen einfachen Lebensstil pflegen und mit den Menschen vor Ort leben.

Weltweit engagieren sich Pallottiner in den verschiedensten Projekten. Ob in Indien, Brasilien, oder Kamerun; in vielen Schulen und Internaten erhalten Kinder und Jugendliche ungeachtet ihrer Religion Schulbildung. Dort, wo es keine Pallottiner-Schulen gibt, erhalten Kinder und Jugendliche Schulgeld. Im vergangenen Jahr nahmen 20 Pallottiner-Missionsstationen an unserem Programm teil, damit arme Familien vom Schulgeld profitieren konnten.

Damit Pallottiner ihren Einsatz für die Menschen auf der ganzen Welt leisten können, unterstützen wir mit Ihrer Hilfe die Ausbildung von Kandidaten, die Pallottiner-Pater oder -Bruder werden möchten. Im vergangenen Jahr haben wir Ausbildungshäuser in Kamerun, Nigeria, Südafrika und Indien finanziell unterstützt. Uns Pallottinern ist es wichtig, dass sie gut ausgebildete Seelsorger und kompetente Helfer werden. Mit den weitergereichten Messintentionen unterstützen wir die Pallottiner, die auf kleinen Stationen leben und kein Einkommen haben.

Mit Ihrer Hilfe versuchen wir, uns dort einzusetzen, wo die Hilfe dringend benötigt wird. Dabei sind uns Selbstfinanzierungsprojekte besonders wichtig, damit die Hilfe zukünftig aus dem eigenen Land organisiert wird. Dafür stehe ich fast täglich in Kontakt mit den Mitbrüdern und fördere die Zusammenarbeit in den Projekten. Geht eine Spende auf dem Missionskonto ein, wird sie in vollem Umfang, ohne Abzüge, in die Missionsgebiete weitergeleitet. Das bedeutet, Ihre Spende kommt zu 100 % dort an, wo sie gebraucht wird. Bitte bleiben Sie auch weiterhin an unserer Seite.

Herzlichen Dank!

Bruder Bert Meyer SAC
Missionssekretär
der Pallottiner

KALENDERBLATT

für Freunde und Förderer unserer Gemeinschaft

Einkehrtage 2014

Thema: Herr, zu wem sollen wir gehen

08. – 12.09. 63768 Hösbach, Exerzitienhaus „Maria an der Sonne“ (Schmerlenbacher Str. 8) – P. Steinebach

01.10. 59955 Winterberg-Elkeringhausen, Bildungsstätte St. Bonifatius (Bonifatiusstr. 1-5), – P. Steinebach, Br. Müller

18.10. 65189 Wiesbaden, Pfarrsaal der Pfarrei „Hl. Familie“ (Lessingstr. 19), – P. Steinebach, Br. Müller

08.11. 61217 Bad Nauheim, Gemeindezentrum St. Bonifatius (Zanderstr. 13), – P. Steinebach, Br. Müller

Thema: Meine Taufe: Heimat in der Liebe Gottes

18.09. 97816 Lohr-Sendelbach, Pfarrheim (Franz-Kraus-Str. 7) – P. Scheer, Br. Budéus

20.09. 91230 Happurg, Pfarrheim (Förrenbacher Str. 39) – P. Scheer, Br. Budéus

21.09. 91301 Forchheim, Pfarrheim (Hauptstr. 20) – P. Scheer, Br. Budéus

04.10. 91361 Wiesenthau, Gasthof Egelseer (Hauptstr. 38), – P. Scheer, Br. Budéus

07.10. 97239 Aub, Pfarrheim (Kirchplatz 9), – P. Scheer, Br. Budéus

08.10. 97253 Gaukönigshofen, Pfarrheim (Kirchplatz 2), – P. Scheer, Br. Budéus

09.10. 63768 Hösbach, Bildungshaus Schmerlenbach (Schmerlenbacher Str. 8), – P. Scheer, Br. Budéus

10.10. 63739 Aschaffenburg, Martinushaus (Treibgasse 26), – P. Scheer, Br. Budéus

11.10. 91320 Ebermannstadt, Pfarrkeller (Kirchplatz 1), – P. Scheer, Br. Budéus

12.10. 96047 Bamberg, Bistumshaus St. Otto (Heinrichsdamm 32), – P. Scheer, Br. Budéus

16.10. 97450 Arnstein, Pfarrheim (Gerhard-Götz-Platz 1), – P. Scheer, Br. Budéus

18.10. 96142 Hollfeld, Pfarrheim (Kirchplatz 1), – P. Scheer, Br. Budéus

19.10. 96349 Steinwiesen, Pfarrheim (Kirchstraße 6), – P. Scheer, Br. Budéus

25.10. 91330 Eggolsheim, Pfarrheim (Hauptstr. 47), – P. Scheer, Br. Budéus

26.10. 91443 Scheinfeld, Kloster Schwarzenberg (Klosterdorf 1), – P. Scheer, Br. Budéus

Thema: Macht euch keine Sorgen; denn die Freude am Herrn ist eure Stärke

14.10. 46325 Borken, Schönstatt-Au (Kapellenstr. 60) – P. Weiland, Br. Stüer

15.10. 48161 Münster – Gievenbeck, Bildungshaus Mariengrund (Nünningweg 133), – P. Weiland, Br. Stüer

17.10. 49124 Georgsmarienhütte, Haus Ohrbeck (Am Boberg 10), – P. Weiland, Br. Stüer

Thema: „Option für die Armen“ – Die Seligpreisung als Herzstück der Verkündigung Jesu

16.10. 56759 Kaisersesch (Laienkaul), Kloster Maria Martental – P. Modenbach, Br. Müller

Thema: Die Werke der Barmherzigkeit tun

12.09. 74074 Heilbronn, Maria Immaculata – P. Mäntele

14.09. 70599 Stuttgart-Hohenheim, Christkönigshaus – P. Mäntele

17.09. 81679 München, Heilig Blut – P. Mäntele

19.09. 86633 Neuburg a. D. – Luisenhöhe, Maria Ward Schwestern – P. Mäntele

23.09. 86459 Oberschönenfeld, Abtei der Zisterzienserinnen – P. Mäntele

26.09. 86391 Leitershofen, Exerzitienhaus St. Paulus – P. Mäntele

07.10. 86529 Schrobenhausen, Pfarrzentrum St. Jakob – P. Mäntele

10.10. 87600 Kaufbeuren, Pfarrzentrum St. Ulrich – P. Mäntele

15.10. 86899 Landsberg, Kloster der Dominikanerinnen – P. Mäntele

04.11. 82362 Weilheim, Pfarrheim, Theatergasse – P. Mäntele

06.11. 91785 Pleinfeld, Pfarrheim – P. Mäntele

18.11. 86316 Friedberg, Provinzialat der Pallottiner – P. Mäntele

19.11. 86316 Friedberg, Provinzialat der Pallottiner – P. Mäntele

Schwäbisch Gmünd:

Treffen der Freunde der Pallottiner und aller Interessierten mit Pater Alois Mäntele SAC/Fr. Anne-Rose Schmitt UAC im Seniorenzentrum St. Anna, Katharinenstraße 34, 73525 Schwäbisch Gmünd:

Programm:

15.00Uhr Kaffee
15.30 Uhr Vortrag mit Austausch
17.00 Uhr Eucharistiefeier

Termine: 11. September: Rechberg-Wallfahrt (10.00Uhr/Fr. Schmitt)

16. Oktober (15.00 Uhr/Fr. Schmitt)
13. November (14.30 Uhr/Hl. Messe mit P. Mäntele)
09. Dezember (15.00 Uhr/Fr. Schmitt)

Weitere Informationen und Anmeldung:

Provinzkanzlei der Pallottiner
EINKEHRTAGE
Wiesbadener Straße 1 · 65549 Limburg
Telefon: 06431/401-247
Telefax: 06431/401-291
E-Mail: timo.schaarschmidt@pallottiner.org

Kreuzgang, Klausur, Klostermauern – so stellt man sich in der Regel das Klosterleben vor. Dass es tatsächlich auch anders ist, haben die Pallottiner rund 100 Besuchern im Provinzialat in Friedberg gezeigt. Im Mai 2014 hat der erste bundesweite »Tag der offenen Klöster« stattgefunden, bei dem auch die Pallottiner Tür und Tor weit aufgemacht haben und Interessierte durch Pallotti-Kirche, den Park sowie den Wohnbereich der Mitbrüder geführt haben. Die Besucher konnten bei der Kirchenführung die Gestaltung des Gotteshauses und die Bedeutung der unterschiedlichen Elemente besser kennenlernen. Dabei gaben die Patres auch Einblicke in die Geschichte und das Charisma der Gemeinschaft. Viele Gäste kannten die Pallottiner bereits und waren neugierig, mehr über den Alltag im »Kloster« zu erfahren.
Auch die Mitbrüder in Olpe und die Hausgemeinschaft am Hersberg (Immenstaad am Bodensee) nahmen an der Initiative teil und öffneten ihre Türen für interessierte Besucher.

Um gemeinsam den Glauben zu feiern und »Mit Christus Brücken zu bauen« haben sich Ende Mai knapp 50.000 Gläubige zum Katholikentag in Regensburg getroffen. Ein Ereignis, das sich auch die Pallottinische Unio nicht entgehen lassen wollte und so hatten die Pallottiner gemeinsam mit der Unio (Vereinigung des katholischen Apostolates) und den Pallottinerinnen einen Stand unter dem Leitwort »Gott ist die unendliche Liebe« aufgebaut und luden die Besucher zu Gesprächen, Austausch und Information ein. Auf Postkarten und Erdnussplätzchen gedruckt, hatten die Standbetreiber das Gottesbild des Heiligen Vinzenz Pallotti in einer mathematischen Gleichung zusammengefasst ($G = L \times \infty$). Dem Credo Pallottis –»Gott ist die unendliche Liebe« – konnten die meisten Besucher zustimmen. »Ich finde es eine sehr witzige Idee, Gott in eine Formel zu packen, über die man erst kurz nachdenken muss«, sagte eine Besucherin.

Ein Einsatz für Bedürftige, Angebote zur Vertiefung des Glaubens und die Ansprache von Menschen, die das Gebet mit direktem diakonischem Handeln verbinden wollen – Diese Elemente kennzeichnen das spirituell-diakonische Projekt der katholischen Stadtkirche gemeinsam mit den Pallottinern in der Dortmunder Nordstadt. Im Juni ist die Renovierungsphase des Pfarrhauses St. Antonius abgeschlossen und das mehr als 100 Jahre alte Haus mit dem Segen von Propst Andreas Coersmeier wiedereröffnet worden. Die Pallottiner Bruder Maiko Seibert und Pater Johannes Wilhelmi wohnen in einem Teil des Pfarrhauses, wohin sie Menschen aus ganz Dortmund zu Meditation, Gesprächen und Auszeiten einladen. »Der Meditationsraum und die vorhandenen Zimmer bieten die Gelegenheit, sich für Momente, Stunden oder Tage zurückzuziehen und vertieft zu sich und zu Gott zu finden«, erläutert Pater Johannes Wilhelmi. Zudem bietet Br. Maiko, der sich die Segnung nicht entgehen ließ, weiterhin das Projekt »Essen und Lernen in St. Antonius« an. Dabei erhalten 24 Grundschulkinder an jedem Schultag im Gemeindehaus ein Mittagessen und anschließend eine Hausaufgabenbetreuung.

Die »Großbaustelle« Zusammenschluss im Pastoralen Raum Hamburg-Nordost ist beim Festgottesdienst im Juni kirchenrechtlich und symbolisch fertiggestellt worden. Als Handwerker verkleidete Messdiener setzten die Puzzleteile mit Bildern der fünf Kirchen des Pastoralen Raums zu einem Gesamtbild zusammen. Auf der Rückseite war das Logo mit dem Konterfei des Patrons Seliger Johannes Prassek zu erkennen. »Es ist eine spannende Aufgabe, die einzelnen Teile miteinander zu verbinden. Man muss sich gut absprechen, zusammenhalten und auch einmal ein bisschen zurechtklopfen«, beschrieb Pastor Pallottinerpater Christian Stumpf die Zusammensetzung. Der Eröffnungsgottesdienst mit dem Hamburger Diözesanadministrator Domkapitular Ansgar Thim, dem Provinzial der Pallottiner Pater Helmut Scharler und dem Pfarrer der neuen Pfarrei, Pater Hans-Joachim Winkens, war der Höhe- und Endpunkt des drei Jahre dauernden Prozesse der Zusammenlegung der vormals eigenständigen Pfarreien mit rund 24.000 Katholiken.

Die Vorstellung des Heiligen Vinzenz Pallotti von Kirche: Klerus, Ordensleute und Laienchristen – also alle Getauften – sollen sich zusammenschließen, um »den Glauben zu verbreiten und die Werke der Liebe und Barmherzigkeit zu fördern«. Der Name für diesen Zusammenschluss: Vereinigung des Katholischen Apostolates – oder kurz Unio. Einmal im Jahr treffen sich Vertreter der Gliedgemeinschaften der Unio (u.a. Hildegardisschwestern, Theresienschwestern Pallottinerinnen, verschiedene Apostolatskreise und Laienverbände und die Pallottiner), um dieses Kirchenbild gemeinsam voranzutreiben. Zum diesjährigen Treffen mit knapp 30 Delegierten in Hochaltingen waren auch zwei Vertreter der österreichischen Gliedgemeinschaft Cambio Treffen angereist. So haben die Bemühungen des Unio-Präsidiums, das Miteinander der Vereinigung über die Grenzen Deutschlands zu stärken, erste erfreuliche Ergebnisse gezeigt. Ein Schwerpunkt des Treffens war die Ausarbeitung des Profils. Es konnte ein Grundlagenpapier mit unverzichtbaren und verbindlichen Inhalten für alle Gemeinschaften der Unio formuliert werden.

In der Pfingstwoche fand erneut die traditionelle Rektorenkonferenz im Provinzialat in Friedberg statt. Zwischen den Provinzversammlungen ist dies das geeignete Gremium, in dem die Provinzleitung mit den Leitern der Niederlassungen Entwicklungen und Herausforderungen besprechen kann. Dieses Mal ging es um Fragen der Begleitung alter und kranker Mitbrüder und in diesem Zusammenhang sehr stark um die Patientenverfügung und die Vorsorgevollmacht. Zudem wurden wie immer auch Verwaltungsfragen geklärt. Zur Rektorenkonferenz hatte der Provinzial Dr. Brigitte Proksch eingeladen. Die Theologin berichtete über den Stand ihrer Forschungen zur Theologie Pallottis und deren Bedeutung für die Umsetzung des Zweiten Vatikanischen Konzils. Man darf gespannt sein auf die Veröffentlichung ihres entsprechenden Buches im Herbst.

SUCHT GOTT IN ALLEM UND IHR WERDET IHN ÜBERALL FINDEN

20 Jahre Bildungs- und Begegnungsstätte Forum Vinzenz Pallotti

Die Bestsellerautorin Andrea Schwarz gab als Festrednerin teils sehr persönliche Einblicke in die Themen Selbst- und Gottfindung

»Sucht Gott in allem und ihr werdet ihn überall finden. Sucht Gott allezeit und ihr werdet ihn immer finden.« Dieses Zitat vom Heiligen Vinzenz Pallotti ist seit nunmehr 20 Jahren der gemeinsame Nenner des bunten Kursprogramms aus Kreativem Schreiben, »Philosophieren für alle«, Malkursen oder Tanzwochenenden des Forums Vinzenz Pallotti in Vallendar. Die Begegnungs- und Bildungsstätte hat dieses Jahr mit einem Festakt mit rund 100 Freunden, Förderern, Kursteilnehmern, Mitarbeitern und anderen Festgästen ihr 20. Jubiläum gefeiert.

»Menschen kommen hierher, um Ruhe zu finden, aufzutanken, sich weiterzubilden, sich zu treffen und auszutauschen und ein Stück auf ihrem Glaubensweg gemeinsam zu gehen«, sagte die Leiterin der Einrichtung, Gudrun Schäfer, zu Beginn der Jubiläumsveranstaltung in der Aula der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar (PTHV). So stand »Begegnung« nicht nur an diesem Tag im Vordergrund, sondern auch schon in den letzten 20 Jahren. Das Forum Vinzenz Pallotti mit seinen jährlich etwa 75 Kursen und Veranstaltungen versteht sich nicht als Tagungshaus, sondern als ein Ort, der den Kursteilnehmern Begegnung mit den Referenten, der Natur und Schöpfung und natürlich Gott bietet. Es sei ein wichtiges Anliegen des Forums, Gott für die Besucher im Alltag erfahrbar zu machen und Leben und Glauben wieder stärker miteinander zu verknüpfen, so die Leiterin. Diesem Anliegen wird die Einrichtung durch ein weit gefächertes Angebot, das möglichst viele Lebensbereiche und Themen ansprechen will, gerecht. Nur so kann jeder Einzelne seine persönliche Annäherung und Begegnung mit Gott verwirklichen.

Auch die Festrednerin, die Bestsellerautorin christlicher Bücher, Andrea Schwarz griff diese Idee in ihrem Vortrag auf. Die Autorin beleuchtete teils sehr persönlich die Themen Selbst- und Gottfindung. »Wege entstehen, indem wir sie gehen. Es gibt deinen Weg nicht, ehe du ihn nicht eingeschlagen hast.« So müsse jeder seine eignen Fragen stellen und seinen eigenen Lebensweg beschreiten, sagte Andrea Schwarz. Vorgefertigte Antworten gebe es nicht. »Gott will nicht, dass ich das tue, was andere tun. Er will mich, so wie ich bin.«

Der Provinzial der Pallottiner, Pater Helmut Scharler, griff diesen Appell bei seinem Grußwort auf und betonte die Bedeutung des Forums für die PTHV und die Pallottiner. Das Haus war zunächst als theologische Ausbildungsstätte der Gemeinschaft gedacht. Mit der Gründung Bildungs- und Begegnungsstätte 1994 sollte eine Ergänzung zur Wissenschaft geschaffen werden, die helfe den Glauben zu stärken, erläuterte der Provinzial. »Menschen aus unterschiedlichen Richtungen und mit verschiedenen Hintergründen kommen ins Forum, um nicht nur Bildung im Sinne der Weiterbildung, sondern vor allem auch der Formung und Ausbildung zu erfahren.« So bietet das Forum Vinzenz Pallotti Raum zur Entfaltung der eigenen Persönlichkeit.

Begegnung zu ermöglichen, ist seit 20. Jahren das Ziel des Forums Vinzenz Pallotti

UNSERE TOTEN

P. Ernst Paul Rummel SAC
Geb. 22.03.1917
Gest. 15.04.2014

In Stuttgart war er geboren worden, in der Atmosphäre einer großen Weite, die die Stadt und seine Familie auszeichnete. P. Rummel war überzeugt, sein ganzes Leben von Gott geführt und geschützt worden zu sein. So deutet er auch den »Zufall«, dass er 1932 im Sonntagsblatt der Diözese Rottenburg eine Anzeige las, mit der die Pallottiner »brave und missionsbegeisterte Jünglinge« für ihre Spätberufenenschule in Hersberg (Bodensee) anwarben. Ohne Wissen der Eltern meldete sich der Missionsinteressierte an und gelangte von hier über das St. Paulusheim in Bruchsal zum Abitur und zum Noviziat der Gemeinschaft nach Untermerzbach. 1938 legte er seine erste Profess ab und geriet dann mit seiner weiteren Ausbildung in die Wirren des Krieges. Sein Theologiestudium absolvierte er in Eichstätt, Wien, Salzburg, Vallendar und nicht zuletzt im Kriegsgefangenenseminar in Chartres bei Paris. Am 15.08.1947 wurde er im Dom zu Eichstätt zum Priester geweiht. Der eloquente und feinsinnige Mann setzte zunächst seine hohen Begabungen in dem damals noch pallottinisch geprägten Schönstattwerk in Vallendar ein. Bis 1959 gab er hier viel Herzblut in die marianische Verkündigung des Evangeliums. 1959 wird P. Rummel Spiritual am St. Paulusheim in Bruchsal, eine gute Vorbereitung seines Dienstes als Novizenmeister, den er von 1962 bis 1967 in Untermerzbach ausübt. Bis 1969 ist er dort Rektor und gestaltet das Herz-Jesu-Heim geschmackvoll aus.
Jetzt führt ihn sein Weg nach Salzburg, das ihm zur zweiten Heimat wird. Fast 45 Jahre ist er dort vor allem Seelsorger. Er schont sich nicht in Exerzitien, Volksmissionen, Beichtgesprächen, religiösen Wochenenden, Vorträgen und Predigten. Im ganzen deutschsprachigen Raum ist er bis ins hohe Alter unterwegs und sich auch für kleine Dienste in der Hausgemeinschaft nicht zu schade. 15 Jahre war er Regional der Österreichischen Regio. Auf geistliche und theologische Bildung und Weiterbildung legt er Wert und es verwundert nicht, dass ihm 1974 die Leitung des Exerzitienreferates der Erzdiözese Salzburg übertragen wurde. P. Rummel hatte eine interessante Angewohnheit: er segnete gerne; beim Abschied und auch am Ende eines Telefongespräches. So charakterisiert ihn sein langjähriger Weggefährte P. Franz Büttner: »Segnen war seine priesterliche Leidenschaft, seine segnende Hand ein Markenzeichen für P. Rummel.« Diesen Segen vermissen nun viele.

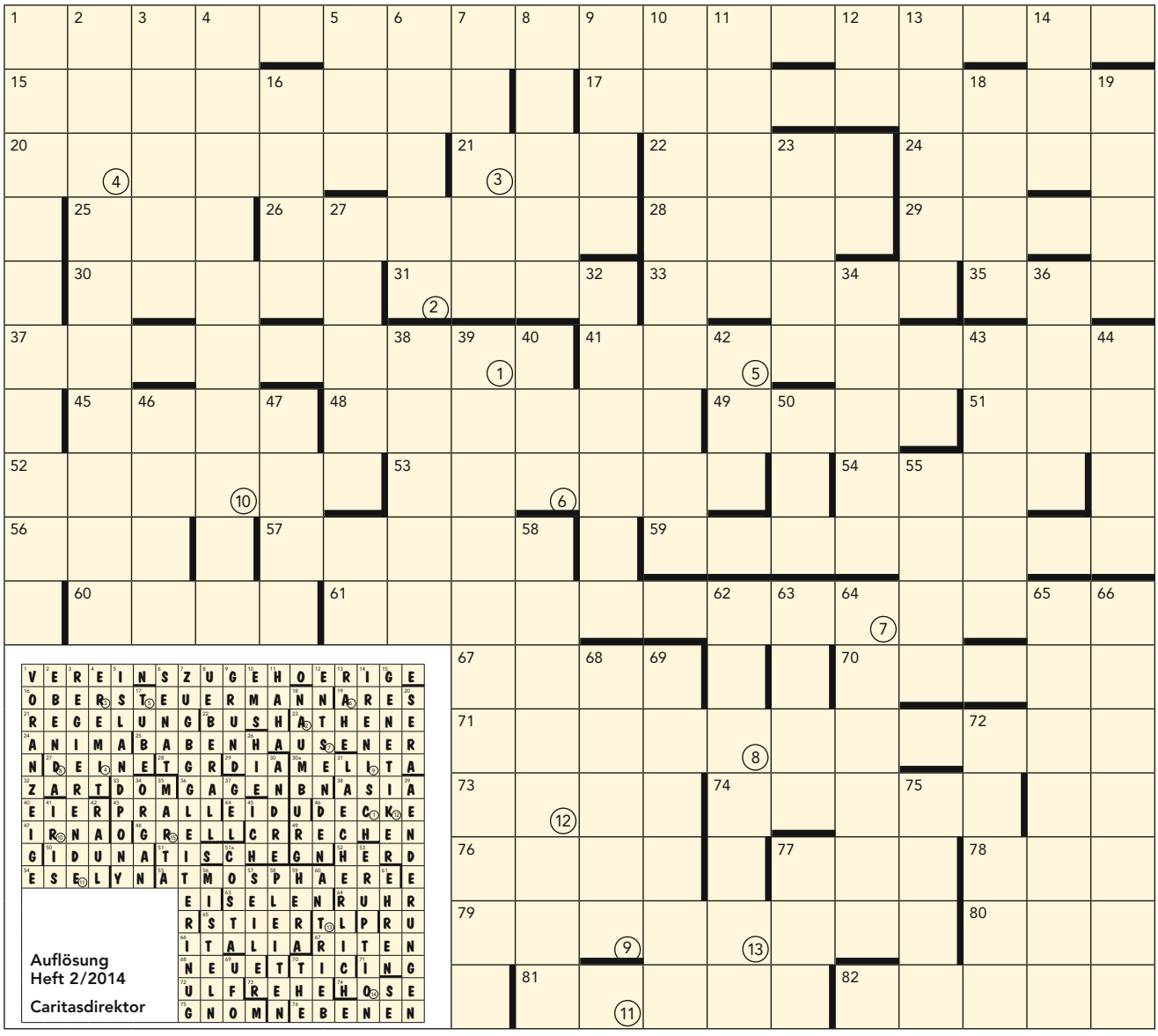
P. Fritz Köster SAC
Geb. 01.03.1934
Gest. 25.05.2014

Es verwundert nicht, dass ein religiös interessierter junger Mann, der in Olpe geboren wurde, Pallottiner und Missionar werden will. So bereitet sich P. Köster nach seiner Profess am 25.04.1958 und der Priesterweihe am 16.07.1961 auf seine Ausreise nach Kamerun vor. Von 1964 bis 1970 wirkte er im Land am Sanaga und kehrte aus gesundheitlichen Gründen in die Heimat zurück. Kurze Zeit arbeitete er beim St. Raphaels-Verein (Auswanderer-Seelsorge) in Hamburg und ging dann zum Studium nach München. 1976 promovierte er über »Afrikanisches Christsein als religionspädagogische Aufgabe«. Zehn Jahre arbeitete er dann als Bildungsreferent und Abteilungsleiter bei MISSIO München. 1983 erfolgte seine Habilitation. Während dieser Zeit war er auch in der Pfarrseelsorge in München-Milbertshofen und Baldham tätig.
Mitstreiterin in München war Schwester Lea Ackermann, die vor mehr als 25 Jahren die Frauenhilfeorganisation SOLWODI gegründet hat. Es entwickelt sich eine lebenslange Freundschaft. Die Organisation hat seit 1988 ihren Hauptsitz in Boppard-Hirzenach. Hier im Pfarrhaus lebte seit damals auch P. Köster und wirkte als Subsidiar in der Gemeinde; zudem hatte er einen Lehrauftrag an der Theologischen Hochschule in Vallendar. Seine Lehrtätigkeit, sein reiches Wirken als Publizist und Vortragsredner waren geprägt von seinen Erfahrungen in Afrika und dem Wirken in München zu Zeiten, in denen Mission eher ein umstrittener Begriff war. Dem afrikanischen Christ-sein galt sein Interesse und den Schlüssen, die man daraus für das Glaubensleben in Mitteleuropa ziehen konnte. P. Köster war bewegt vom Zweiten Vatikanischen Konzil. Er hoffte auf eine von Laien getragene Kirche als Nachfolgegemeinschaft Jesu. Über die Entwicklung der Kirche in den letzten Jahren war er nicht immer glücklich, weshalb er wortgewandt und klug in Vorträgen, Büchern und Diskussionen für das Aggiornamento Papst Johannes XXIII eintrat. So scharf er in seinem Denken, Argumentieren und auch Kritisieren sein konnte, er war ein durch und durch liebenswürdiger Mensch, der mit seiner moderaten Sprechweise und seinem gewinnenden Lächeln dem Gegenüber immer Wertschätzung signalisierte. Der Theologe Köster bezeugte mit seinem Leben, dass jeder Mensch Gottes Ebenbild ist. Daran glaubte er, darum hatte er trotz seiner stets angegriffenen Gesundheit die Energie, sich für SOLWODI einzusetzen und den Menschen ein präsenter Seelsorger zu sein.

Das Rätsel

Waagerecht:
1 Wo die Massen hinschauen beim Endspiel… **15** … und viele klug daherreden… **17** Auch die nicht im (Fußball)Stiefel wohnen **20** Wogende Hitze **21** Missa est **22** Für das Stangenturnen **24** Wo einmal ein heiliger Bund aufbewahrt wurde **25** Auf der gibt's eigentlich koa Sünd **26** Dann sind junge Menschen angeblich reif **28** Nichts und Niemand wird ausgeschlossen **29** Die Nachtleuchte, aber lat. **30** Der Weise im Islam **31** Der REALe Edle in England **33** Strecke von 1.609344 Km **35** Ein König **37** Vogelbeerbaum, hat was mit dem Wildschwein zu tun **41** Erscheinung (wird gefeiert) **45** Schwung (wird als persönlicher Antrieb gebraucht) **48** Wenn man etwas sagen will, das man spöttisch ganz anders meint **49** Etwas gaaanz dünnes **51** Daher das Tageslicht **52** Umsonst (aber vornehm ausgedrückt) **53** Was zu einem Marx noch einfällt **54** Entweder sein dann ist man zufrieden, oder haben dann ist man es leid **56** Kann ich beschwören **57** Wüste, die einmal Deutsch war **59** Bekundungsinstanz **60** Christenverfolger **61** Was fürchten Fußgänger wenn Autos hindurchfahren? **67** Norddeutsche Stadt wo viele Fahrzeuge einen haben **70** Wenn man solche macht, dann treibt man an **71** Die sollen sich nicht übernehmen **73** Geschwätz, aber Englisch **74** Rochen (von Opel) **76** Eilige Verfolgung **77** Nicht alt aber griechisch **78** Nicht du aber ich **79** Der Frühe **80** … und da **81** Durchsichtiges Gewebe aus Tull (in Frankr.) **82** Göttin der Feldfrucht

Senkrecht:
1 Kommen in eine höhere Liga **2** Auch die Frau soll ihre Ferienreise haben **3** Auch das Tier soll eine Unterkunft haben **4** Wenn sie fällt, tut sie sich nicht weh, wenn sie steigt erhitzt sie sich aber **5** Bier, sofern nicht Gingerlimonade **6** Geistiger Überflieger **7** Linke Zeitung für W17 **8** Ihr sollte man TRAUN **9** Unnatürliches Begehren **10** Radfahrvergnügen (oder Last) **11** Die zu füllen ist der Wunsch von Vortragskünstlern **12** Faul mit Pelz **13** Im Auto eine kleine Tragödie **14** Langweilig **16** Vorbeter, moslemischer **18** Nicht in Auen, aber im Fluss **19** Madrid **23** Klammer, Anhängsel (engl.) **27** Grundlage, fein ausgedrückt **32** Lustlos ausgedrückt **34** Lamastadt **36** Bei der Hand oben, beim Fuß außen **38** Schmiere für die Haut **39** Nichts anderes als Lebkuchen (für grinsende Pferdchen) **40** Wenn -Land, dann wird's das in der EG **42** Abkürzung für den Erlöser **43** Merkzettel von dem man selbiges nehmen kann **44** Geld Macht selten glücklich im Staat **46** Wie W24 **47** Mit „el" ein Problem für S4 **50** Wer eins hat, dem gibt Gott auch Verstand **55** Programm im BR **58** Widerstandsfähig wie ein Knochen **62** Nicht so ganz ernst gemeint, aber den Schein wahrend **63** Stadt mit Autobahnkreuz **64** Flachflächen **65** KräftEREIGEN **66** Zucker, nicht süß, sondern aufgeregt **68** Wie S44, aber Mz. **69** Benjamin war der **72** Fast ein alter Gaul **75** Zeiten (mit -werk oder -bau) **77** Es gibt einen schwarzen und einen weißen



Auflösung Heft 2/2014

Caritasdirektor